

EINFACH AUSSEN RUM

Newsletter der RTW Planungsgesellschaft mbH

Liebe Leserinnen und Leser,

herzlich Willkommen zur neuen Ausgabe unseres Newsletters „EINFACH AUSSEN RUM“. In den letzten Wochen dominierte vor allem eine Meldung die Berichterstattung über die RTW in den Lokalmedien: Die Gesamtinbetriebnahme der Regionaltangente West wird sich voraussichtlich bis Ende 2029 verzögern. Dass so eine Nachricht alles andere als ein Anlass zur Freude ist, ist nur verständlich – das gilt für Sie, genauso wie für uns, die wir jeden Tag hart an dem Projekt arbeiten.

Neben einzelnen baulichen Hürden sind es vor allem der strukturelle Personalmangel und fehlende Kapazitäten bei Lieferanten, die uns in den ohnehin eng getakteten Zeitplänen regelmäßig zurückwerfen. Das haben wir immer wieder betont und gleichzeitig mit gezielten Maßnahmen versucht gegenzusteuern. So fokussieren wir unsere Terminpläne derzeit darauf, einige Abschnitte wie z.B. die Verbindung Bad Soden – Höchst oder den Abschnitt Süd 1 von Dreieich bis zum Flughafen noch Ende 2028 in Betrieb zu nehmen.

Es bleibt weiterhin eine Herausforderung, ausreichend Expertise für die vielen Aufgaben zu finden, die ein Großprojekt wie unseres auf den Plan wirft – vom Oberleitungsbau bis zur Leit- und Sicherungstechnik. Dennoch werden wir weiter alles daran setzen, die Situation zu verbessern. Für Frankfurt, für die Region – für Sie. Es liegt in unserer Verantwortung, dafür zu sorgen, dass Sie nicht länger als nötig auf die Zukunft warten



müssen. Kürzere Reisezeiten, neue Verbindungen und ein deutlich entlasteter Hauptverkehrsknoten am Frankfurter Hauptbahnhof werden den öffentlichen Nahverkehr des Rhein-Main-Gebiets einmal deutlich attraktiver machen – besonders für Pendlerinnen und Pendler. An dieser Vision halten wir fest.

Die gute Nachricht: Das Team der RTW hat bisher noch für jedes Problem eine Lösung gefunden. Mal von langer Hand geplant – wie beim erfolgreichen Bau eines neuen Wasserwerks oder der gelungenen Umlegung einer Wasserleitung –, mal ganz spontan und unverhofft, wie bei der Rettung von Falkeneiern bei der Verlegung eines Strommastes.

Wir hoffen, dass wir auch Sie mit transparenter Information, spannenden Berichten von der Baustelle und der ein oder anderen herzerwärmenden Anekdote weiter für unsere gemeinsame Reise begeistern können. Denn nur wer die Reise wagt – mit all ihren Strapazen und Unwägbarkeiten – kann am Ende am Ziel ankommen. Viel Spaß beim Lesen!

Herzliche Grüße
Ihr Horst Amann



Geschäftsführer RTW Planungsgesellschaft GmbH



Blick auf das Kreuzungsbauwerk Ost am Gleisdreieck (Abschnitt Süd 1)

Integrierte Infrastrukturplanung: Wenn Schienentrasse und Versorgungsleitung aufeinandertreffen

Die Planung neuer Bahnverbindungen ist selten eine einfache Verbindung zwischen Punkt A und Punkt B. Vielmehr bringt sie häufig weitere Infrastruktursysteme in Bewegung. Besonders dort, wo Verkehrs- und Versorgungsinfrastruktur aufeinandertreffen, entstehen schnell komplexe Herausforderungen. Zwei Beispiele aus dem RTW-Planungsgebiet zeigen, wie wichtig eine frühzeitige und integrierte Planung ist, um neue Mobilitätskonzepte erfolgreich mit der örtlichen Wasserversorgung zu verzahnen.

Hattersheim: Neue Anlagen für gesicherte Wasserversorgung

Ein besonders heikler Abschnitt der geplanten RTW-Trasse verläuft durch den Frankfurter Stadtwald – mitten durch ein Wasserschutzgebiet. Damit die RTW dort gebaut werden konnte, musste die Planungsgesellschaft gewährleisten, dass die Trinkwasserversorgung auch im Falle eines Schadens während der Bauphase gesichert bleibt. In enger Zusammenarbeit mit Hessenwasser wurde daher nicht nur das historische Wasserwerk in Hattersheim modernisiert, sondern auch eine neue, hochmoderne Wasseraufbereitungsanlage errichtet. Diese ist inzwischen in Betrieb und stärkt mit neuester Technik die regionale Versorgung. So wurde aus einer notwendigen Vorsorgemaßnahme ein echter Mehrwert für die gesamte Region.

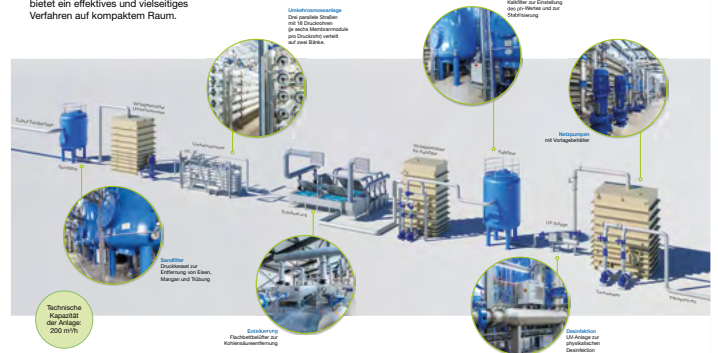
Kelsterbach: Präzisionsarbeit unter der Erde

Auch in Kelsterbach stellte eine bestehende Wasserleitung von Hessenwasser das RTW-Team vor eine Herausforderung. Um Schäden zu vermeiden, musste die Leitung umverlegt werden. Mittels Microtunneling erhielt sie eine neue, unterirdische Trasse. Mit schwerem Gerät, einer eigens errichteten Stahlbrücke und modernster Technik verlegten die Fachleute die Leitungen millimetergenau. Seit April fließt das Wasser wieder durch die neuen Leitungen. Nun ist auch hier der Weg frei für die Gleise der RTW!



Der Aufbereitungsprozess

Die Technologie der Umkehrosmose bietet ein effektives und vielseitiges Verfahren auf kompaktem Raum.



Gemeinsam denken, gemeinsam bauen

Hattersheim und Kelsterbach zeigen eindrucksvoll, wie Mobilität und Versorgung Hand in Hand gehen können. Wer frühzeitig plant und Verantwortung gemeinsam mit starken Partnern übernimmt, schafft es, unterschiedliche Interessen einer Region in Einklang zu bringen – und nachhaltige Lösungen für die Zukunft zu gestalten.



TOP-HIGHLIGHTS

Information vor Ort: Neue RTW-Infostelen in Neu-Isenburg und Eschborn

Nach Bad Homburg setzt die RTW mit zwei weiteren Infostelen am Bahnhof Neu-Isenburg und Eschborn Süd einmal mehr auf Transparenz und Bürgerinformation. Interessierte Passantinnen und Passanten können sich auf der rund zwei Meter hohen Stele kompakt über die geplante Streckenführung der Regionaltangente West informieren. Übersichtliche Grafiken und klare Botschaften machen dabei deutlich, welche Vorteile sich für jeden Einzelnen aus der neuen Verbindung ergeben.

Neu-Isenburg ist ein zentraler Knotenpunkt im RTW-Projekt: Hier entsteht ein Kreuzungsbauwerk, das die Verbindung zur Dreieichbahn ermöglicht und darüber hinaus eine neue Anbindung an die Innenstadt von Neu-Isenburg schafft – ein echter

Mehrwert also für die Stadt und die Region. Bürgermeister Hagelstein betonte die direkte Verbindung an den Flughafen, die mit der Regionaltangente West künftig möglich wird.

Seit Ende August steht auch in Eschborn Süd eine Infostele der RTW. Dort entsteht oberhalb der bestehenden S-Bahn-Station ein neuer Haltepunkt für die RTW. Die Trasse überquert dabei die Strecke der Linien S3 und S4 über einen Brückenzug. Adnan Shaikh, Bürgermeister von Eschborn, enthüllte gemeinsam mit RTW-Geschäftsführer Horst Amann die neue Stele auf dem Bahnhofsvorplatz. Bürgermeister Shaikh freut sich darauf, dass Menschen aus Eschborn künftig direkt zum Flughafen, zum Waldstadion und weiteren wichtigen Zielen reisen können.

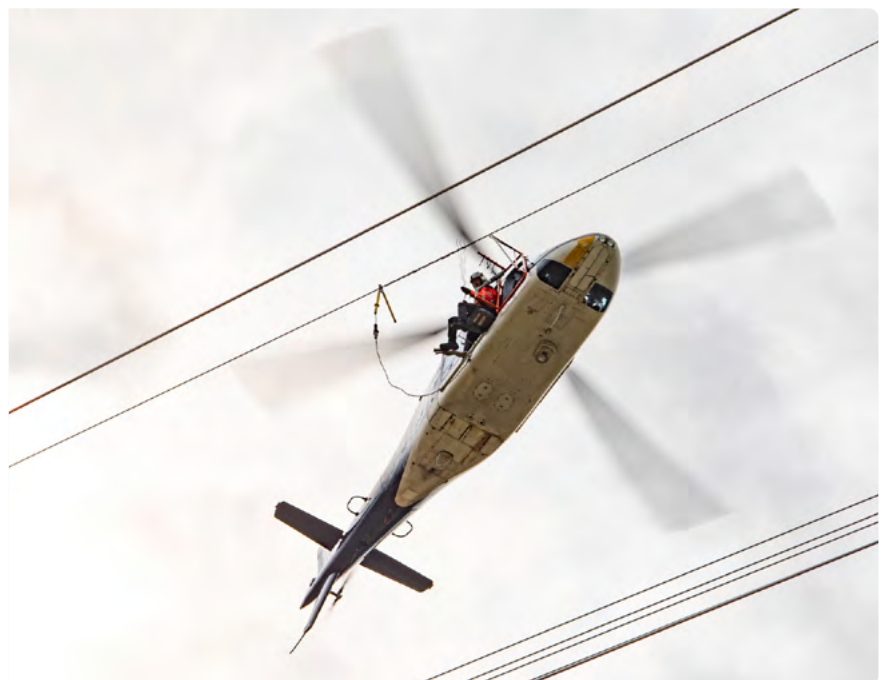


Hoch hinaus: Wenn die Arbeit zum Abenteuer wird

Von adrenalingeladener Action bis zu rührenden Erfolgen bei der Tierrettung – zwei Geschichten aus Eschborn zeigen: Die Arbeit bei der RTW ist alles andere als 08/15.

Heli-Einsatz über der Düsseldorfer Straße

Was für ein Spektakel am Himmel über Eschborn: In rund 80 Metern Höhe montierten Spezialisten Anfang Juni per Helikopter orange-leuchtende Flugwarnkugeln an einer neu verlegten Hochspannungsleitung. Dabei war besonders im Cockpit höchste Präzision gefragt. Dank der ruhigen und professionellen Vorgehensweise des erfahrenen Montage-teams verlief der actionreiche Einsatz in der Luft reibungslos. Der Heli-Flug markierte den Abschluss einer komplexen Infrastrukturmaßnahme, die im Zuge der Trassenfreimachung notwendig war. Durch die enge und gute Zusammenarbeit mit dem Netzbetreiber Amprion konnte die RTW auch dieses Teilprojekt fristgerecht abschließen.



TOP-HIGHLIGHTS

Falkenrettung mit Happy End

Auch emotionale Geschichten schreibt der Projektalltag. Während der Bauvorbereitungen im Mai entdeckte ein RTW-Mitarbeiter hoch oben auf dem Strommast ein verlassenes Nest, in das eine Turmfalken-Mama fünf Eier gelegt hatte. Was nun? Die Eier waren noch warm und die ungeborenen Falken hatten eine Chance verdient. Das Team reagierte schnell und beherrscht. Die Falknerei am Feldberg wurde hinzugezogen, barg die Eier und übergab sie dem Ammenvogel „Alberta“. Wenige Wochen später schlüpfen fünf gesunde Turmfalkenküken. Ein schönes Beispiel dafür, wie ernst die RTW den Naturschutz nimmt.



In neuer Optik über die A5:

Verändertes Brückenkonzept am Nordwestkreuz Frankfurt genehmigt

Im Zuge des zweiten Planänderungsverfahrens im Abschnitt Nord kam es zu einer bedeutenden technischen Änderung am Nordwestkreuz Frankfurt. Wo ursprünglich eine Eisenbahnüberführung mit Mittelstütze geplant war, wird nun eine sogenannte Einfeldkonstruktion ohne Pfeiler in der Mitte über die Bundesautobahn A5 führen. Das bedeutet: Die Brücke überspannt die gesamte Autobahn in einem Stück.

Warum ist das wichtig?

Die Neukonzeption war notwendig, um dem zwischenzeitlich beschlossenen Ausbau des Nordwestkreuz Frankfurt – einer der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte der Region – mehr Platz einzuräumen. Der Ausbau ist im Fernstraßenausbaugesetz als Maßnahme mit „vordringlichem Bedarf“ eingestuft.

So sieht die neue Brücke aus:

Die geplante Netzbogenbrücke besteht aus zwei Hauptteilen: einem Bogen und einem Versteifungsträger, die durch stählerne Hänger miteinander verbunden sind. Diese moderne Bauweise sorgt für hohe Stabilität und ermöglicht die größere Spannweite – ganz ohne zusätzliche Stützen.



GESICHTER DER RTW

Große Infrastrukturprojekte wie die Regionaltangente West leben von Expertise, Technik, Planung und Präzision – und von den Menschen, die täglich dafür arbeiten, dass Visionen Realität werden. In unserer Rubrik „Hidden Heads“ stellen wir Persönlichkeiten vor, die abseits der großen Bühnen mit Fachwissen, Engagement und Teamgeist zum Gelingen dieses wegweisenden Projektes beitragen. Heute: Michael Marienfeld, Flächenmanager bei der RTW GmbH

Was ist Ihre Aufgabe bei der RTW?

Unsere Aufgabe im Flächenmanagement ist es, frühzeitig alle Grundstücke anzukaufen, die für den Bau der neuen Bahntrasse benötigt werden. Das bedeutet mehr als 2.000 Verträge – zum Teil mit Unternehmen, Kommunen und behördliche Einrichtungen, aber auch mit Landwirten und Privatpersonen. Teilweise sind damit gravierende Eingriffe in das Leben von Mitbürgern verbunden. Im seltenen Extremfall müssen Menschen sogar ihre bisherige Wohnung aufgeben. Das macht den Job sehr herausfordernd.

Welche Fähigkeiten sind in Ihrem Job besonders gefragt?

Zuhören und für die Menschen da sein ist das Allerwichtigste. Um Lösungen zu erarbeiten, müssen wir auf die betroffenen Menschen zugehen und ihre Situation und ihre Bedürfnisse kennenlernen. In der Leunastraße in Höchst müssen beispielsweise auch Wohnhäuser für die RTW Platz machen.

Den betroffenen Menschen zu helfen, hat für uns allerhöchste Priorität. Acht der zehn Parteien konnten wir schon wieder gut unterbringen. Für die letzten beiden Familien schaffen wir das auch! Dafür setzen wir Himmel und Hölle in Bewegung.

Was begeistert Sie persönlich an Ihrer Arbeit bei der RTW?

Die Regionaltangente West ist ein bedeutendes Zukunftsprojekt für die Region. An so etwas Wichtigem mitarbeiten zu können, ist ein sehr gutes Gefühl. Die Arbeit ist unglaublich abwechslungsreich und fachlich sehr herausfordernd. Ich lerne jeden Tag! Außerdem sind wir ein starkes Team bei der RTW. Zusammenhalt wird bei uns großgeschrieben.



HINTERGRUND

Ausgebremst? Wie die RTW gegen den Fachkräftemangel kämpft

Der Bau der Regionaltangente West ist ein Leuchtturmprojekt für die Region. Doch wie bei vielen Infrastrukturvorhaben in Deutschland steht auch die RTW vor einer Herausforderung, die sich nicht mit Planung oder Technik allein lösen lässt: dem akuten Fachkräftemangel.

Die Fachkräftelücke beim Bau – ein bundesweites Problem

Laut der Bundesvereinigung Mittelständischer Bauunternehmen (BVMB) fehlen allein im Bereich Bauplanung und -überwachung über 17.000 Fachkräfte – Tendenz steigend. Gleichzeitig sinkt die Zahl der Auszubildenden im Baugewerbe seit Jahren. Die Anforderungen an Bauprojekte hingegen steigen – durch strengere Umweltauflagen, Digitalisierung oder komplexen Genehmigungsverfahren.

Besonders betroffen sind mittelständische Unternehmen – das Rückgrat der deutschen Bauwirtschaft. Sie spüren den demografischen Wandel, bürokratische Hürden bei der Fachkräftezuwanderung und den zunehmenden Wettbewerb um qualifiziertes Personal besonders deutlich.

Auch die RTW bleibt von diesen Entwicklungen nicht verschont. Spätestens seit der Bekanntgabe des verzögerten Bauabschlusses sind die Auswirkungen für viele konkret geworden.

Als Projektträger ist die RTW auf externe Partner angewiesen: Planungsbüros, Bauunternehmen, Ingenieurteams. Doch selbst mit attraktiven Aufträgen und langfristiger Planung gelingt es nicht immer, die nötigen Kapazitäten zu sichern. Ausschreibungen für Bauleistungen bleiben zunehmend ohne Angebote. Und wenn sich Unternehmen bewerben, sind ihre Ressourcen oft begrenzt – sei es durch fehlendes Personal, Materialengpässe oder parallele Großprojekte. Die Deutsche Bahn als größter Bauherr im Verkehrssektor bindet zudem einen erheblichen Teil der verfügbaren Kapazitäten – was den Wettbewerb zusätzlich verschärft. Die Folge: Zeitpläne geraten ins Wanken, Bauabschnitte verzögern sich und damit auch der ganze Projektabschluss.

Mit voller Kraft in den Wettbewerb

Die RTW nimmt diese Herausforderung sehr ernst. Mit verstärkten Recruiting-Aktivitäten und einem guten Partnernetzwerk arbeiten wir täglich am weiteren Fortschritt der RTW.

Denn eines ist klar: Die Zukunft des Nahverkehrs lässt sich nur gemeinsam gestalten. Und dafür brauchen wir nicht nur gute Ideen und starke Partner – sondern vor allem Menschen, die mit anpacken.



Aufständigung in Eschborn Süd (Abschnitt Nord)

Impressum

Herausgeber
RTW Planungsgesellschaft mbH
Stiftstraße 9 – 17
60313 Frankfurt am Main

Kontakt
T +49 69 94 51 568 00
F +49 69 21999668
E projekt@regionaltangente-west.de
www.regionaltangente-west.de

Geschäftsführung
Horst Amann

V.i.S.d.P.
Alexander Zell

Vorsitzender des Aufsichtsrats
Stadtrat
Wolfgang Siefert
Stadt Frankfurt am Main

Gesellschafter
Land Hessen
Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH
Stadt Frankfurt am Main
Hochtaunuskreis
Stadt Bad Homburg v. d. Höhe
Kreis Offenbach
Main-Taunus-Kreis
Stadt Bad Soden
Stadt Schwalbach
Stadt Eschborn
Stadt Neu-Isenburg
Gemeinde Sulzbach

Fotos
S. 1 RTW GmbH/optify GmbH
S. 2: oben: Hessenwasser;
unten: RTW GmbH
S. 3 oben: RTW GmbH/Main Motion;
unten: RTW GmbH/Gerauer
S. 4 oben: RTW GmbH/Main Motion;
mittig: RTW GmbH/optify GmbH
unten: RTW GmbH
S. 5: RTW GmbH/optify GmbH



Kofinanziert von der
Europäischen Union